

Veränderte Dörfer

KuLaWi analysiert, welche Kräfte auf das Landschaftsbild wirken.

Am Mittwoch traf sich in der Fachschule für Landwirtschaft in Dientenheim eine Expertenrunde, um über die Pustertaler Landschaft der Zukunft zu beraten. Der Workshop unter der Leitung der Soziologen Markus Schermer und Melanie Steinbacher von der Universität Innsbruck war Teil des Interreg-IV-Projektes namens „KuLaWi“, welches seit drei Jahren auf



Foto: KuLaWi-Archiv Eurac

Luttach um 1900 und Luttach 2011:
Treffen der Interessensvertreter

breitester Ebene den Wandel der alpinen Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart untersucht, um daraus Zukunftsszenarien zu erarbeiten. Das Pustertal ist eines von vier Untersuchungsgebieten. Jahrhunderte lang war die Landschaft ein „Nebenprodukt bäuerlicher Arbeit“. Gerade diese ist seit den 1950er Jahren einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Das hinterlässt Spuren in der Landschaft: unrentable, arbeitsintensive Flächen, besonders im Berggebiet, werden aufgelassen, Gunstlagen im Tal intensiviert, landwirtschaftliche Flächen weichen Baugrund für Gewerbe- und Wohnbauzonen, touristische Infrastrukturen und zunehmend auch die Energiewirtschaft drücken dem Landschaftsbild ihren Stempel auf. Wie diese vielfältigen Wirkkräfte das Landschaftsbild von morgen prägen und wie sich diese Entwicklung - von wem und unter welchen Rahmenbedingungen - steuern lässt, das war Thema eines intensiven Gedankenaustauschs von so genannten Stakeholdern, was so viel bedeutet wie Interessensvertreter.